

# „Grünes“ Bürogebäude soll Maßstäbe setzen

## Energie Sparsamer Bau

Von unserem Redakteur  
Reinhard Kallenbach

■ **Koblenz.** Auch für Unternehmen werden Energiekosten zu einer immer größeren Belastung. Es kommt nicht von ungefähr, dass jetzt auch gewerbliche Objekte nach Passivhausstandards errichtet werden. In der Ferdinand-Sauerbruch-Straße entsteht derzeit ein Gebäude, das nicht nur energetisch, sondern auch technisch neue Maßstäbe setzen soll. Die Bauherren sprechen gerne von einem Leuchtturmprojekt für ganz Rheinland-Pfalz.

Fakt ist, dass ein hoher siebenstelliger Betrag in ein fünfgeschossiges Bürogebäude investiert wird, das vor allem durch extrem niedrige Betriebskosten glänzen sollen. Denn für das Heizen und Kühlen wird zwischen 50 und 80 Prozent weniger Energie verbraucht. Das betonte Marco Bayer, Leiter der Koblenzer Niederlassung der Firma Goldbeck, die das Projekt als Generalunternehmer für die FS Immobilien Koblenz GmbH & Co. KG realisiert. Hinter dieser neuen Firma stehen in erster Linie Repräsentanten der Kanzleien und Unternehmen, die das Gebäude beziehen werden. Hauptmieter sind die Wirtschaftsprüfer und Steuerberater von Dr. Dienst & Partner so-



Kommanditisten, künftige Mieter und Projektverantwortliche legen am Freitagnachmittag den Grundstein für das „grüne“ Bürogebäude. Von links: Ottmar Martini, Karin Gerlicher-Pfeiffer, Werner Höffling, Franz-Otto Müller, Lothar Böttcher und Marco Bayer (Firma Goldbeck).

Foto: Reinhard Kallenbach

wie die bekannte Rechtsanwaltskanzlei Martini, Mogg, Vogt. Ebenfalls einziehen werden die Mitarbeiter der Koblenzer Filiale

des Verkehrs- und Luftfahrtspezialisten IABG, der auch eng mit der Bundeswehr zusammenarbeitet. Alles in allem werden Büroflächen

in einer Gesamtdimension von 4800 Quadratmetern zur Verfügung stehen. Damit können die neuen Mieter ihre Büros im Nachbarhaus Fer-

dinand-Sauerbruch-Straße 26 räumen, in das nach der Fertigstellung des Neubaus im Herbst 2013 Mitarbeiter der Debeka einziehen werden.

Prokurist Lothar Böttcher, der das Projekt in der Realisierungsphase betreut, dankte bei der kurzen Zeremonie ausdrücklich der Stadt Koblenz. Diese hatte die Bauherren von der Pflicht befreit, sich an das zentrale Heizwerk für das Verwaltungszentrum anzubinden. Dieses war zu seiner Erbauungszeit vor gut 30 Jahren und mit späteren Modernisierungen aus energetischer Sicht lange das Maß aller Dinge. Die Technik des neuen Gebäudes soll jedoch zeigen, dass es deutlich günstiger geht. Denn hier wird alles eingesetzt, was die Ökotechnik zu bieten hat – von der Sonnenenergie bis zur Wärmepumpe.

Das Herzstück der Energieversorgung ist eine Besonderheit: Eine von der Firma Isocal in Friedrichshafen entwickelte Anlage, die die bei der Kristallisation von Eis entstehende Energie im Winter zur Wärmeerzeugung und im Sommer zur Kühlung nutzt. Rein oberflächlich betrachtet, handelt es sich dabei um eine große Betonzisterne. Diese ist freilich nicht nur mit Wasser, sondern mit modernster Technik „gefüllt“. Angeliefert wird das Objekt im November. Dann sind auch die Fundamente für die Tiefgarage mit 80 Plätzen fertig.